

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 51 (1976)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Operation "Suse"  
**Autor:** Emch, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-703810>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Operation «Suse»

Martin Emch, Horgen (Text) und  
Fix Zobrist, Hendschiken (Bild)

Unsere «confrères romands» pflegen, wenn es sie nach einem Apéritif gelüstet, im Bistrot ein «Suse» zu bestellen. Divisionär Johann-Rudolf Hüssy, 58, Kdt Mech Div 4, hat diesen sympathischen Markennamen vergangenen Herbst als Code-Wort für die zweite Auflage einer überaus interessanten und realistisch angelegten Übung gewählt. «Suse» hatte sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit der Stäbe unter besonderen und erschwerten Umständen zu schulen und zu testen. Übungsgruppe war das verstärkte Pz Rgt 2.

Der Übung lag die Annahme zugrunde, dass Westeuropa verstärktem Terror mit allen seinen Begleiterscheinungen ausgesetzt war und dass das politische Klima sich zusehends verschlechterte. Um diese Krise zu überwinden und den Frieden zu

erhalten, sollten die Vertreter der betroffenen Staaten an eine Sicherheitskonferenz eingeladen werden. Die neutrale Schweiz hatte sich anboten, diese Konferenz in ihrem Lande durchzuführen. Als Ort dieses für Europa wichtigen Treffens wurde Sursee bestimmt. Dem im WK stehenden Pz Rgt 2 wurde der Auftrag erteilt, den Tagungsort gegen Terrorakte abzusichern. Bevor das Rgt indessen eingesetzt wurde, wollte sich der Kdt ein klares Bild über den Ausbildungsstand seiner Einheit beschaffen. Zu diesem Zweck befahl er die Durchführung einer dreitägigen Einsatzübung «Suse-Test». Während 36 Stunden waren daran beteiligt die Pz Bat 12 und 20, die Pz Hb Abt 10 und Einheiten der Sap, Pz Sap, Pzaw, San und Str Pol. Für die Stäbe ging diese Testübung vier Stunden später zu Ende.

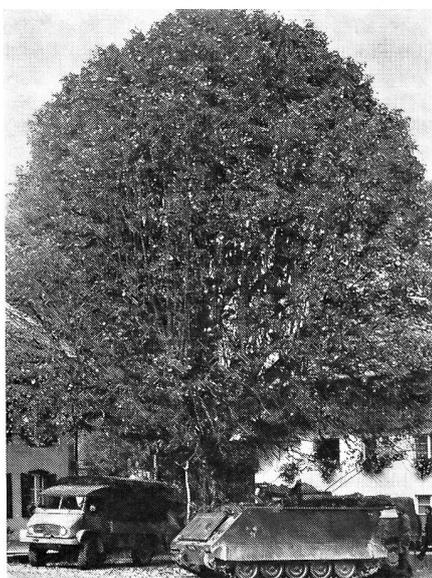
In den ersten Morgenstunden des 24. September wurden die Verbände aus allen Windrichtungen des Landes — von Bière, vom Hongrin und sogar aus dem Gebiet des Hinterrheins — gegen die Achse Burgdorf—Langenthal herangeführt. Ihren Kommandanten war die Aufgabe gestellt, in für sie zumeist völlig unbekanntenen Orten mit

kleinen Bahnstationen für einen raschen Verlad besorgt zu sein und ihre Einheiten auf kürzestem Weg und mit einem Minimum an Zeitaufwand in die befohlenen Bereitschaftsräume zu verschieben.

Gutes Wetter und eine helle Nacht begünstigten diese Operation. Durchwegs konnte zügig entladen werden. Das Regiment setzte sich in Marsch, und in den Stunden zwischen Nacht und Morgendämmerung widerhallten die emmentalischen und oberaargauischen Dörfer vom rasselnden Lärm gepanzerter Fahrzeuge.

1300 erhielt das Regiment Befehl zum Angriff. Obwohl vorab die Kampfpanzer und Panzerhaubitzen — die ihren Vormarsch erst bei Einbruch der Dunkelheit begannen — an die Strassen gebunden waren, entbehrte die Übung keineswegs einer realistischen Szenerie. Dafür sorgten auch die in kurzen Intervallen erfolgenden Einsätze der Flugwaffe, spektakuläre Brückenschläge und Gewässerüberquerungen gegen feindlichen Widerstand.

Den Angehörigen des verstärkten Pz Rgt 2, insbesondere aber den Stäben, wird die Operation «Suse» als neuartige und nützliche Übung in Erinnerung bleiben.



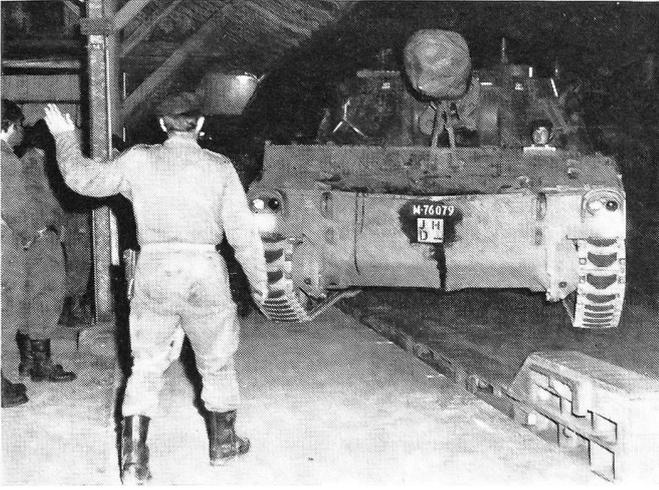
Unter dieser mächtigen Linde haben ein Schützenpanzer und ein Unimog S gute Deckung gegen die Flugwaffe gefunden.



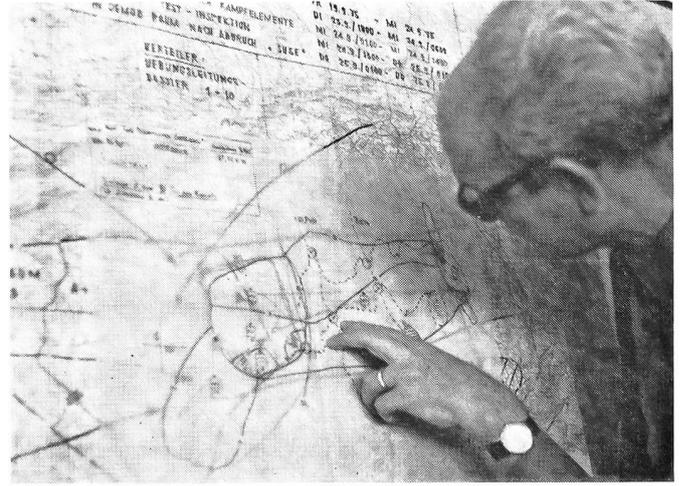
Der Chef. Divisionär Johann-Rudolf Hüssy, 58, Kdt Mech Div 4.



Schützenpanzer M 113 rollt über die Feste Brücke 69.



Nächtlicher Entlad einer Panzerhaubitze 66 auf einer ländlichen Bahnstation.



Stabsarbeit heisst Planen, Rechnen, Organisieren und nicht zuletzt auch Improvisieren.



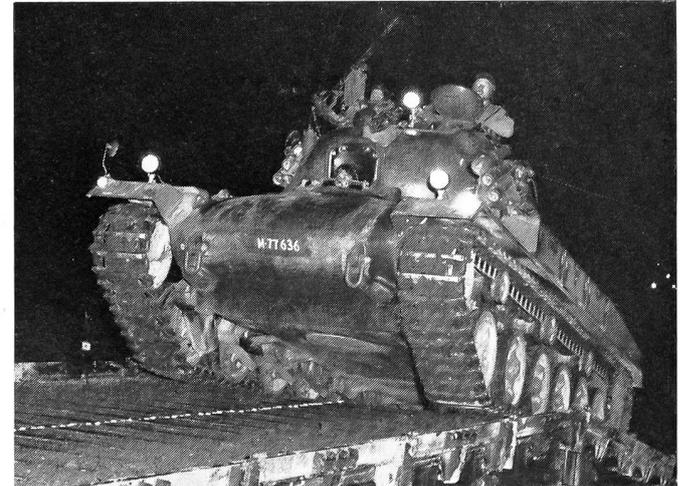
Routenvergleich vor getarntem Panzer.



Panzerhaubitze 66 auf Friedensmarsch durch eine ländliche Ortschaft.



Panzer 61 auf nächtlicher Fahrt in den Einsatzraum.



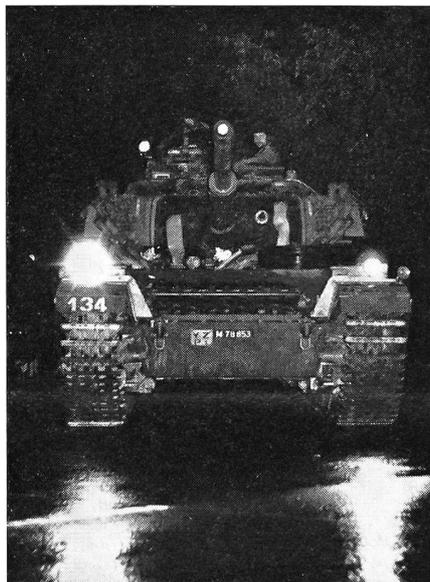
Flussübergang. Panzer 61 erklimmt die steile Rampe der Festen Brücke 69.

# MANÖVER FAK 4 1975

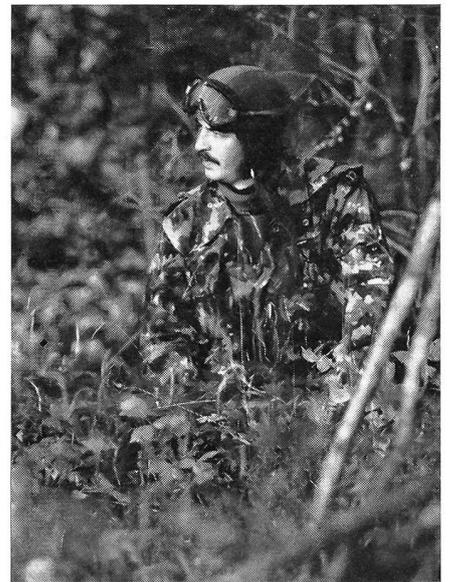
Fix Zobrist, Henschiken,  
Bildberichterstatter «Schweizer Soldat»



Panzergrenadier dicht am Feind.



Ein Centurion rasselt durch die Nacht.



Abgesprungener Fallschirmgrenadier orientiert sich im Gelände.



Hunderte von Tonnen Versorgungsgüter mussten nachgeschoben werden. Munition für die Panzerhaubitzen wird abgeladen.



Zwei zuverlässige Helfer der kämpfenden Truppe: FHD und Brieftaube.



Müde und nass bis auf die Knochen, aber mit weit ausholendem Schritt kämpft sich dieser Mitrailleur durchs Gelände.



Getarnte 10,6 cm rückstossfreie Panzerabwehrkanone in Feuerstellung.



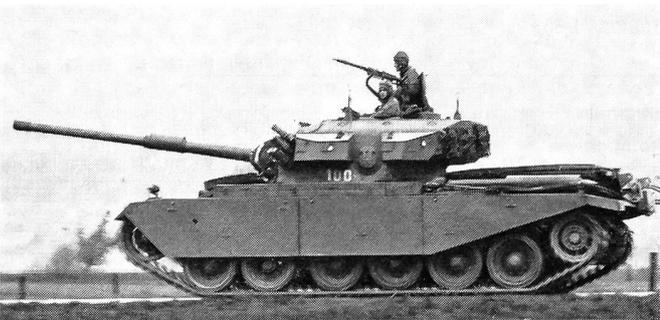
Infanteristen werden durch Helikopter — hier eine Alouette III — auf dem Gefechtsfeld abgesetzt.



Panzerbesatzung in verseuchtem Gelände.



Aufklärungs Panzer AMX 13 werden in die Bereitstellungs räume eingewiesen.



Kampfpanzer Centurion beim Vormarsch.



Blick in einen Kommando-Schützenpanzer.



Feuerbereite Panzerhaubitze.



Panzergrenadier in Lauerstellung — bereit zum nächsten Sprung.